



Fotos: Zoëy Braun



Hell und Dunkel. Der Tiefe des Raumes und der damit abnehmenden natürlichen Belichtung wird hier begegnet mit konzentriertem Licht über den Tischen und gestreutem Licht in den Bewegungszonen.

Preisträger „Büro und Verwaltung“:
Headquarters Drees & Sommer
Lichtplanung: Lichtwerke GmbH

Licht im Ausbau

Deutscher Lichtdesign-Preis 2014 | Zum vierten Mal wurde im Mai dieses Jahres der Deutsche Lichtdesign-Preis verliehen. Bei den neun Kategorien handelt es sich vor allem um Innenräume, deren Gestaltung durch eine professionelle Beleuchtung unterstützt oder sogar aufgewertet wird. Wie die Preisträgerobjekte zeigen, erfolgt die Realisierung der Beleuchtung oft im Zusammenhang mit Trockenbauarbeiten.

Mit den fortschreitenden und vielfältigen Möglichkeiten, die die Leuchtenindustrie mit ihren lichttechnischen Innovationen bietet, hat sich die Beleuchtung von Räumen zu einem hochkomplexen Thema entwickelt. Auch wenn man

bei vielen Anbietern von LED-Leuchten den Eindruck gewinnt, hohe Lumenpakete seien das einzig Ausschlaggebende, ist gute Beleuchtung doch weit mehr, als Räumen oder Objekten möglichst viel Helligkeit zu verleihen. Denn über die Funktion

des bloßen Sichtbarmachens hinaus geht es bei der Beleuchtung von Räumen um viehler, nämlich um eine optimierte „Seh-unterstützung“, die anwendungsbezogen auf den jeweiligen Raum bzw. Raumtypus ist. Man unterscheidet klar zwischen den

verschiedenen Aufgaben unterschiedlicher Räume. Ein Shop erfordert ein gänzlich anderes Beleuchtungskonzept als ein Theater, ein Klassenraum oder ein Restaurant. Ebenso orientiert sich das Lichtkonzept im Idealfall an der Struktur von Räumen, für die es beispielsweise Hell-/Dunkelbereiche definiert.

Jeder professionellen Beleuchtung muss daher eine sorgfältige Analyse der vorgegebenen Situation und des gewünschten Ziels vorangehen, um beides in Einklang zu bringen. Im nächsten Schritt geht es – heute immer auch unter energieeffizienten Gesichtspunkten – um die Wahl geeigneter Beleuchtungsmittel für die unterschiedlichen Lichtanforderungen und Lichtqualitäten, wie beispielsweise Direkt- und Indirektlicht oder Akzentbeleuchtung, Lichttemperatur und -farbe, Beleuchtungsstärke u. v. m. Und schließlich gilt es, europäische und nationale Normen einzuhalten. Hier ist das Know-how des Lichtplaners gefragt, einer in Deutschland noch recht jungen Disziplin. In großen, komplexen Projekten, aber auch in kleinen, feinen oder zielorientierten Anwendungen ist es inzwischen undenkbar, auf sein Leistungsportfolio, das sich bestenfalls aus interdisziplinärer Expertise speist, zu verzichten.

Trockenbau ist oft Basis für wirkungsvolle Lichtgestaltung

Die nominierten Einreichungen zum Deutschen Lichtdesign-Preis 2014 machen deutlich, dass die Realisierung der Beleuchtungslösungen oft Trockenbauarbeiten voraussetzt. Je professioneller Deckenausschnitte für den Einbau von Downlights oder Lichtmodulen, abgehängte Decken zur Erzeugung indirekten Lichts sowie Schattenfugen, Lichtvouten und in Wand oder Decke integrierte Formelemente ausgeführt werden, desto selbstverständlicher zeigt sich eine professionelle Beleuchtungslösung.

Ein besonders anschauliches Beispiel für den Beitrag des Trockenbaus bei der Realisierung von Beleuchtungskonzepten bietet das für den diesjährigen Deutschen Lichtdesign-Preis nominierte Projekt SGL Carbon Headquarters in Wiesbaden (das Objekt gewann auch in diesem Jahr die silberne Trophäe der Rigips Trophy 2013|2014, siehe TA 6/2014, Seite 10 ff.).



Foto: www.peter-wolf.de

Nominiert bei „Büro und Verwaltung“:
 Headquarter SGL Carbon SE
Lichtplanung: LED Professionals

Lichtvouten. Neben der Direkt-/Indirektbeleuchtung mittels LED-Pendelleuchten wurden alle Räume in der Villa mit einer Schattenfuge in der Funktion einer Lichtvoute ausgestattet.



Foto: JOI-Design

Nominiert bei „Öffentliche Bereiche/Innenraum“: Hilton, Frankfurt Airport
Lichtplanung: L-Plan

Lichtinszenierung. Die Metallsegel und die strukturierten Seitenwände der Hotellobby werden mit Licht effektiv in Szene gesetzt.



Foto: Jansenberger Fotografie

Preisträger „Öffentliche Bereiche/Innenraum“: Schwimmhalle Amalienbad, Wien
Lichtplanung: podpod Design

Im Dienst der Architektur. Die neuen Beleuchtungskörper sollten so unauffällig wie möglich integriert werden. Die Leuchten selbst treten in den Hintergrund, das Licht lässt die Architektur wirken.

Denn hier wurden – zusätzlich zu der Direkt-/Indirektbeleuchtung mittels LED-Pendelleuchten – alle Räume in der Villa mit einer Schattenfuge in der Funktion einer Lichtvoute ausgestattet. Zugunsten eines klar definierten Schattenwurfs wurden die mit LED-Stripes bestückten Schattenfugen mit der Abrisskante eines L-Profiles versehen. Die über den Tag steuerbare Lichtfarbe und die Helligkeit der integrierten LED-Beleuchtung wurde von den Planern LED Professionals exakt mit den Pendelleuchten synchronisiert. Das Konzept folgt den wissenschaftlichen Erkenntnissen über Circadiane, dem menschlichen Biorhythmus angepasste Beleuchtung.

Licht muss die Bewegungsdynamik im Raum unterstützen

Beim Max Cologne Lanxess Tower handelt es sich um ein zweites nominiertes Projekt in der Kategorie Büro und Verwaltung. Der 95 m hohe Turm des durch HPP Architekten revitalisierten Gebäudeensembles am Kölner Rheinufer beherbergt heute auf allen 22 Obergeschossen den Chemiekonzern Lanxess. Schon bei der Innenarchitektur der zentralen Aufzugsvorräume setzte Lanxess auf unverwechselbare Wiedererkennbarkeit. Die nach einem Entwurf von Ralf Schoofs, Rhein Licht, entwickelte lineare Leuchtensonderkonstruktion greift Gestaltelelemente des reduzierten und auf virtuelle Duplizierung ausgerichteten Raumkonzeptes auf und stellt die Bewegungsdynamik, welche diesem hoch frequentierten Raumbereich innewohnt, zeichenhaft dar. Rahmenlos und deckenbündig integriert, dient das Linearelement als Träger und ordnender Rahmen für die rhythmisierte Anordnung quadratischer LED-Downlight-Systeme. Paarig gegeneinander versetzt wurden zwei solche Elemente werkzeuglos in der Decke montiert. Der repräsentative Erschließungsbereich wird so um ein unverwechselbares Designmerkmal reicher.

Drees & Sommer Headquarters, das Gewinnerprojekt in der Kategorie Verwaltungsbauten, überzeugte die unabhängige fünfköpfige Jury, weil sich das Beleuchtungskonzept ganz in die Innenarchitektur integriert und die dezentralen Arbeitsstrukturen der Mitarbeiter mit neuester LED-Technologie unterstützt.



Foto: Ulrich Sattler

Preisträger „Shopbeleuchtung“:
Brahmefeld & Gutruf, Hamburg
Lichtplanung: kresings GmbH

Lichtes Gefüge. Die Architekten kleideten den Raum mit in Wellenbewegungen gespannter Folie aus. Durch den Einsatz von 48.000 LED verbinden sich Decke und Wände zu einem lichten Gefüge.



Foto: Bodo Rüedi

Preisträger „Bildung“: Fachhochschulzentrum Bahnhof Nord, St. Gallen
Lichtplanung: art light GmbH

Integrativ. Ein eigens entwickeltes Deckensystem fasst sämtliche Komponenten der Haustechnik und das Licht in einem einheitlichen Deckenbild zusammen. Die Umsetzung dieses integrativen Konzepts verlangte ein hohes Maß an Präzision.



Foto: Hertha Humaus

Nominiert bei „Öffentliche Bereiche/Innenraum“: Foyer und Eventbereich Österreichische Lotterien
Lichtplanung: Veech Media Architecture

Gemeinsam. Viele der nominierten Objekte zum Deutschen Lichtdesign-Preis 2014 machen deutlich, dass die Umsetzungen der Beleuchtungslösungen oft nur gemeinsam mit dem Ausbau/Trockenbau realisiert werden können.

Beleuchtungskonzepte so früh wie möglich in die Planung einbeziehen

Mit der Neugestaltung der Firmenzentrale in Stuttgart wurden die Büroflächen zu fließenden Räumen mit offenen Blickbezügen gestaltet. Der Tiefe des Raumes und der damit verbundenen Schwierigkeit der natürlichen Belichtung wird mit einem durchdachten Licht- und Materialkonzept begegnet. Dabei steuert ein umgekehrter Hell-Dunkel-Verlauf des Teppichmusters der abnehmenden Intensität des Tageslichteinfalls entgegen. Der Kernbereich mit Schrankfronten aus Akazienholz wird über ein in der Lochrasterdecke mitgeführtes LED-Lichtband als vertikale Lichtfläche aktiviert. Die Mischung aus konzentriertem

Licht über den Arbeitsplätzen und gestreutem Licht in den Bewegungszonen sorgt für eine abwechslungsreiche und zugleich funktionsspezifische Lichtatmosphäre. „Das Beleuchtungskonzept unterstützt die Architektur so unmerklich, dass sich das Licht mit ihr zu verweben scheint“, erläutert Markus Helle, einer der fünf unabhängigen Juroren des Deutschen Lichtdesign-Preises, und fährt fort: „Man sieht dem Objekt an, dass Stefan Hofmann mit seinem Beleuchtungskonzept frühzeitig in den gesamten innenarchitektonischen Planungsprozess eingebunden wurde. Nichts an der Beleuchtung wirkt aufgesetzt, alles scheint selbstverständlich.“ Damit bringt der Juror auf den Punkt, was professionelles Lichtdesign bedeutet. □



Autorin
Petra Lasar, Rösrath bei Köln, ist seit 25 Jahren freie Journalistin und PR-Beraterin in den Bereichen Licht, Architektur und Health Care Design.

TN Online

Abonnenten können diesen Beitrag auch online recherchieren.

www.trockenbau-akustik.de

- › Archiv
- Raumgestaltung (Licht)

DER DEUTSCHE LICHTDESIGN-PREIS 2014: DIE GEWINNER



Lichtgestalten. Die Gewinner des diesjährigen Lichtdesign-Preises zeigten mit ihren Objekten eindrucksvolle Beispiele moderner Raumszenierungen mit Licht.

DER DEUTSCHE LICHTDESIGN-PREIS

Fast 100 Projekte etablierter und junger Planungsbüros aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Benelux wurden für den Deutschen Lichtdesign-Preis 2014 eingereicht. Knapp 27 Wettbewerbsbeteiligungen schafften es nach der ersten Vorauswahl und anschließender Prüfung durch die unabhängige Jury in die Endrunde. Am 15. Mai war die Spannung groß, als die in neun Kategorien nominierten Projekte während einer stimmungsvollen Gala im Wintergarten Berlin unter Anwesenheit zahlreicher Pressevertreter vorgestellt und die Siegerprojekte sowie die Nachwuchs-Designpreisträger benannt wurden. Mit 400 Gästen aus der Leuchten-, Lampen- und Zulieferindustrie, aus Lichtplanung und Architektur, die die Pausen angeregt zum fachlichen Austausch nutzten, war das legendäre Varieté prall gefüllt.

Die Preisträger:

Lichtdesigner des Jahres – *podpod design, Wien*

Kategorie Büro und Verwaltung – *Headquarters Drees & Sommer, Stuttgart*

Kategorie Kulturbauten – *St.-Paulus-Dom, Münster*

Kategorie Öffentl. Bereiche/Innenraum – *Schwimmhalle Amalienbad, Wien*

Kategorie Außenbel./Öffentl. Bereiche – *Albertsplatz, Coburg*

Kategorie Museen – *Stadtpalais Liechtenstein, Wien*

Kategorie Shopbeleuchtung – *Brahmfeld & Gutruf, Hamburg*

Kategorie Bildung – *Fachhochschulzentrum Bahnhof Nord, St. Gallen*

Kategorie Internationales Projekt – *Dalian International Conference Center, China*

Kategorie Lichtkunst – *Lichtkunstinstallation Brücke Bleibtreustraße, Berlin*

Nachwuchspreis, 1. Platz – *Privatpraxis Ku'Damm N° 183, Berlin*

Nachwuchspreisplatzierung – *Lichtkunstinstallation Brücke Bleibtreustrasse, Berlin*

Nachwuchspreisplatzierung – *Schöner Schein, Eingangsschauhaus, Palmengarten, Frankfurt a. M.*